

Unterrichtsmaterial 12

Engel im Spielfilm

Engel spielen in Spielfilmen eine wichtige Rolle und die Regisseure scheinen die himmlischen Wesen gerne zu nutzen. Sie erfreuen sich großer Beliebtheit und so wundert es nicht, dass das Schlagwort „engel“ in einer Filmdatenbank mehr als 2.816 Treffer erzielt. Dabei sind es auch Filme der Familienunterhaltung, die Engel thematisieren und mit denen Kinder unter anderem in Berührung kommen. Hier wäre die Disney Produktion „Angels - Engel gibt es wirklich“ von 1994 zu erwähnen. Bei Durchsicht aller Treffer mit dem Schlagwort „Engel“ wird deutlich, dass die himmlischen Wesen in den unterschiedlichsten Ausprägungen und Facetten auftreten, sodass man von einer starken Heterogenität sprechen kann. So erscheinen sie mal als Schutzengel, mal als Boten, mal als Männer mal als Frauen. Sowohl in ihrer Gestaltung als auch in ihren Funktionen lässt sich eine Reihe unterschiedlicher Interpretationen ausmachen.

Die Hauptaufgaben der Engel im Film lassen sich zusammenfassend darstellen:

1. Sie sind Retter in einer akuten Notsituation des zu Beschützenden, der sein eigenes Leben nicht mehr zu bewältigen weiß. Schutzengel schützen und retten die Protagonist/innen und zeigen ihnen Wege auf, um die Bedrohung zu überwinden.
2. Die Engel in Filmen sind zudem Begleiter des Menschen. Durch ihre Anwesenheit führen sie ihn zur Erkenntnis und vermitteln ihm eine Botschaft, die teilweise erst nach ihrem Verschwinden deutlich wird. Bei den angesprochenen Problemen geht es demnach um sehr individuelle und persönliche Aspekte im Leben der Protagonist/innen und so handelt es sich bei Filmen, in denen Engel auftreten, meist um solche mit Tiefgang.
3. Die essenziellen Fragen der Menschheit wie Liebe, Schuld und Vergänglichkeit werden thematisiert.

Wie werden Engel im Film dargestellt?

Meist sind sie in ihrer äußeren Gestalt nicht von uns Menschen zu unterscheiden. Die himmlischen Wesen werden in klar körperlicher Gestalt gezeigt und tragen auf den ersten Blick keine konkreten Merkmale, die sie als überirdisch ausweisen



könnten. Bekleidet sind sie weder mit dem traditionellen Gewand noch tragen sie Flügel, sondern sie werden in normaler Alltagskleidung gezeigt. Biblisch angelehnt treten sie nur noch sehr selten auf, so unter anderem in Pier Paolo Pasolinis Umsetzung des Matthäusevangeliums von 1964. Trotz ihres normalen Aussehens, das sehr häufig auch zu einem Idealbild menschlicher Schönheit

abdriften kann, werden Engel teilweise immateriell und für die Menschen innerhalb der Handlung nicht wahrnehmbar dargestellt. Im Geschlecht sind die Engel der Kinoleinwände nicht festgelegt. So erscheinen sie einerseits als sehr feminine, erotisch anmutende, meist gelockte Frauen, die Schönheit, Versuchung und Sünde verkörpern. Andererseits treten Engel auch als heterosexuell maskulin auf und verlieben sich in irdische Frauen. In diesem Bereich sind wohl auch die beiden bekanntesten filmischen Engelumsetzungen anzusiedeln: Wim Wenders „Der Himmel über Berlin“ von 1987 und dessen amerikanische Adaption „Stadt der Engel“ von Brad Silberling (1998).

In ihrer Sehnsucht nach Liebe und menschlichen Gefühlen, um die sie die sterblichen Menschen beneiden, geben die Engel in beiden Filmen ihre unsterbliche Seele auf und werden zu Menschen. Damit wird das Dasein der Menschen in beiden Handlungen stark aufgewertet. Man trifft hier auf sehr gefühlvolle und emotionale Engel, die eine deutliche Nähe zu den Menschen aufweisen.

Weitere Filme, die einen Engelsbezug haben sind „Rendezvous im Jenseits“ (1991) über „Dogma“ (1999) bis zu „Michael“ (1996). Sie zeigen diesen in unterschiedlichsten Darstellungsweisen. Jedoch fällt bei allen Produktionen eines auf: Von Gott ist in den wenigsten Filmen und dort auch meist nur andeutungsweise die Rede. Die Engel tragen zwar noch religionsgeschichtliche Motive, doch als im eigentlichen Sinne christlich sind sie nicht zu bezeichnen. So sind sie keine Boten, die eine Beziehung und Vermittlung zwischen Gott und seiner Schöpfung betreiben, sondern scheinen völlig losgelöst von ihm als eine Art Sehnsucht des Menschen nach Überirdischem.